

GUTEN MORGEN

Liebe Leserin,
lieber Leser!

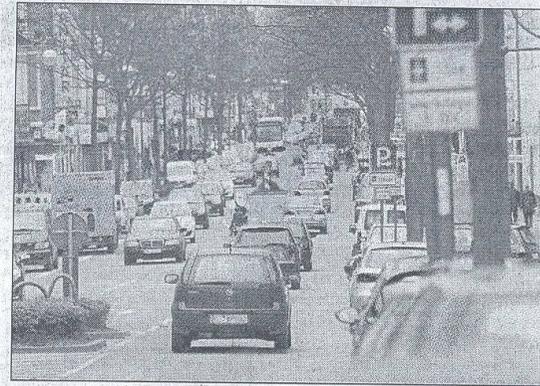
(hb) „Immobilien- und Standortgemeinschaften dienen dem stadtentwicklungspolitischen Ziel der Stärkung privater Initiativen, die einen Beitrag zur städtebaulichen Verbesserung von Stadtquartieren in funktionaler und gestalterischer Hinsicht leisten können.“ So wird in schönstem Amtsdeutsch erklärt, welche Zielsetzung hinter einer Immobilien- und Standortgemeinschaft steckt. Ganz einfach gesprochen verbirgt sich dahinter das alte Prinzip: „Nur gemeinsam sind wir stark.“

Das haben endlich auch 30 Akteure der Südstadt erkannt, die nun einen Anlauf unternehmen, um nachhaltig die wenig attraktive Situation rund um die Bochumer Straße zu verbessern. Ob bei diesen Bemühungen tatsächlich ein freiwilliger Zusammenschluss der Königsweg ist, darf jedoch bezweifelt werden. Schließlich wurden ISGs 1970 in Kanada erfunden, um auf Basis eines Landesgesetzes zu verhindern, dass Trittbrettfahrer von den Aktivitäten der Eigentümer und Einzelhändlern profitieren, die ihrer Verantwortung für ein Quartier gerecht werden.

SÜD. (hb) Die Stadt macht Ernst mit ihrem Plan, auch an der Bochumer Straße eine Immobilien-Standort-Gemeinschaft (ISG) aus der Taufe zu heben. 30 Unternehmer sowie Vertreter der Süder Werbe- und Interessengemeinschaft (SWIG) haben jetzt bei einem Treffen im Bürgerhaus Süd mit der Verwaltung die Weichen gestellt.

Das Quartier umfasst den Bereich König-Ludwig-Straße bis Marienstraße und Theodor-Körner-Straße, Abschnitt Bochumer Straße bis Körnerplatz. Ihr Engagement für die Bochumer Straße hatten die Eigentümer, die den Geltungsbereich selbst festgelegt haben, bereits in der Vorbereitung der gemeinsamen Arbeit unter Beweis gestellt.

Christoph Tesche, Erster Beigeordneter und Kämmerer der Stadt Recklinghausen, freut sich insbesondere darüber, dass die Initiative von den Akteuren der Südstadt selbst ausgegangen ist. „Man hat sich auch von den positiven Erfahrungen leiten lassen, die Kaufleute und Einzelhändler mit dem ISG-Modell in der Krim gemacht haben.“ Klar sei auch, dass der Aufbau einer ISG erst durch das finanzielle Engagement der Akteure vor



Problemfall Bochumer Straße: Mit dem Instrument einer Immobilien-Standort-Gemeinschaft soll die Attraktivität gesteigert werden.

—FOTO: RICHTER (ARCHIV)

Ort überhaupt möglich wird. Die Gruppe von Akteuren aus dem Süder Zentrum beteiligt sich mit immerhin 15 000 Euro – einem Drittel der Gesamtkosten. Die restlichen Mittel fließen aus dem Förderprogramm „Soziale Stadt“ des Landes.

Expertin begleitet den Prozess

Professionell begleitet wird der Prozess durch die Agentur „büro frauns“ aus Münster. „Von den sehr erfahrenen Ex-

perten erhoffen wir uns einiges“, sagte Tesche gestern. Beim Abstimmungsgespräch im Bürgerhaus Süd verständigten sich die Beteiligten auf ein Arbeitsprogramm für 2012. Der Ansatz von Elke Frauns („büro frauns“), fußt auf drei Handlungsfeldern. Der erste Bereich betrifft die Aufwertung von Immobilien und die Zuführung neuer Nutzungen für Geschäftsräume. Ein zweites Handlungsfeld befasst sich mit dem öffentlichen und dem privaten Raum. Gestaltung und Aufwertung des Straßenraums

und der angrenzenden Flächen sind dabei Themen. Marketing und Aktionen bestimmen ein weiteres Handlungsfeld. Im ersten Schritt wird Frauns in Befragungen ausloten, welche Befindlichkeiten vorherrschen, aber auch Handlungsansätze und Ideen zur Verbesserung der Situation aufspüren.

Eine Arbeitsgruppe soll einen Konzeptentwurf für die Realisierung der ISG erstellen und diesen in einer großen Werkstatt allen Eigentümern und Unternehmen des definierten Kernbereiches der Bochumer Straße vorstellen. Wohin die Reise gehen soll, machten die Initiatoren bei ihrem letzten Treffen deutlich: Imagepflege, die Verbesserung des Branchenmixes, die kreative Nutzung von Ladenleerständen, die Förderung des Gemeinschaftssinnes oder das Herausstellen der Stärken der Bochumer Straße könnten Ziele sein.

→ siehe Nachgefragt und Guten Morgen

INFO Die Stadt lädt alle interessierten Eigentümer und Händler ein, sich im Rathaus zu melden. Ansprechpartner ist Gernot Miller, ☎ 50 14 08, gernot.miller@recklinghausen.de.

Weiterer Anlauf in der Südstadt

Bochumer Straße: Verwaltung, SWIG und Unternehmer schieben ISG-Projekt an

NACHGEFRAGT

„Die wichtigsten Leute sind im Boot“

Mit dem SWIG-Vorsitzenden Markus Pocholeck sprach RZ-Redakteur Alexander Spieß über Imagepflege und Leerstände

? Herr Pocholeck, was versprechen Sie sich von einer Immobilien-Standort-Gemeinschaft in Süd?

! Das Entscheidende ist, dass wir die wichtigsten Leute mit ins Boot geholt haben – die Hauseigentümer. Ohne die läuft nichts. Was nützt es, wenn wir uns noch so tolle Sachen ausdenken, wenn sie hinterher nicht umgesetzt werden können. Zum Glück haben sich jetzt viele Leute gemeldet, die mitmachen wollen.

? Welche Maßnahme sollte eine ISG als Erstes anpacken?

! Ganz wichtig ist die Optimierung der Gewerbeflächen. Wir müssen manche freien Flächen zusammenlegen, um sie attraktiver zu gestalten. Den Einzelhandelsmix müssen wir außerdem optimieren.

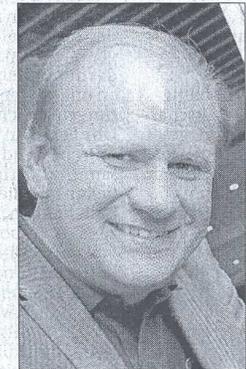
? Was glauben Sie, wie groß die Möglichkeiten einer ISG sind?

! Ganz weg werden wir die Leerstände an der Bochumer Straße wohl nicht kriegen, aber wir können auf diesem Sektor sicher einiges erreichen. Ganz schlimm ist

so etwas wie der eingestürzte Pavillon an der Mainstraße. Solch ein Anblick kann viele unserer Bemühungen im Keim ersticken.

? Wann soll die Süder ISG konkret die Arbeit aufnehmen?

! Wir sind noch in der Gründungsphase. Es gibt mehrere Modelle einer ISG. Ich bevorzuge im Ge-



Markus Pocholeck leitet die Süder Werbe- und Interessengemeinschaft.

gensatz zu einer gesetzlich verpflichtenden ISG einen freiwilligen Zusammenschluss auf Vereinsbasis. Bis Ende des Jahres wollen wir Ideen sammeln und weiter erörtern. Am Ende soll dann ein Handlungskonzept stehen.

? Zu den bislang vereinbarten Zielen

gehört auch die Imagepflege für den Stadtteil...

! Das wird sicher ein Schwerpunkt sein. Und da wird die SWIG helfen, wo sie kann.

? Gibt es schon Ideen, wie das Image der Südstadt verbessert werden kann?

! Wir stehen noch am Anfang. Ich denke, dass uns in diesem Punkt das „büro frauns“ wertvolle Tipps geben kann.